



Nr. 77

Offizielles Mitteilungsblatt

Tischtennisclub Blaubeiss-Wöllishofen

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

Editorial des Redaktors	2
Jassabend 2002	3
Berichte aus den Regionalligen (Vorrunde)	4
Nachwuchs-Egge	8
Interne Veranstaltungen	10
Vermischte Meldungen	11
Skiweekend 2002	12
Competition 2002	14
Betrachtungen über den Schnee	14
Mitgliederverzeichnis	16
Turnieranmeldungen	19
Hänsel und Gretel	20

«Raum ist in der kleinsten Hütte ...

... pflegte unser «Lamü» (Latschmüller = Lateinlehrer am Freudenberg und an der Uni) zu sagen, wenn sich wieder einmal viel zu viele Studenten in den viel zu kleinen Hörsaal pferchten. Bei uns ist es gerade umgekehrt: Viel zu wenige Spieler verirren sich in die beiden Trainingshallen. Zudem scheint eine klare Fokussierung auf den Montag stattzufinden. Das Ganze ergibt einem Teufelskreis: Weil am Mittwoch und am Freitag praktisch niemand kommt, hat der, der doch kommt, meist nur ganz schlechte Aussichten, einen Trainingspartner zu finden. Logischerweise weicht er deshalb auf den Montag aus, weil er weiss, dass an

diesem Tag die Halle eher gefüllt ist, was natürlich zu einer Überbelastung führt. Der Vorstand beobachtet diese Tendenz mit wachsender Sorge. Und da die Hallenmiete mittlerweile einen nicht zu unterschätzenden Kostenfaktor darstellt, hat er sich zum Handeln entschlossen. Ich bitte die Mitglieder also, sich die Situation ganz genau zu vergegenwärtigen und vor Augen zu führen. Res Feller hat an der letzten Generalversammlung eine Umfrage gestartet, deren Resultat nun vorliegt. Rein nach den nüchternen Zahlen betrachtet, würde das Fazit lauten: Die Rämibühl-Halle müsste ab sofort aufgegeben werden. Allerdings würden dann vier Mit-

glieder aus dem Verein austreten. Natürlich sind diese vier Spieler identisch mit denjenigen, welche die Halle auch intensiv nutzen. Und sie sind auch mehr oder weniger identisch mit den Mitgliedern der ersten Mannschaft. Natürlich ist es absolut nicht der Wille des Vorstandes, diese Mitglieder aus dem Verein zu schubsen, aber andererseits möchte ich auch zu bedenken geben, dass der Club eigentlich vier Spielern mehr oder weniger zwei Trainingsabende pro Woche zur Verfügung stellt. Und welche Gegenleistung erhält er dafür? Das müsste man auch einmal hinterfragen. Wie wir es auch drehen und wenden: Eine Entscheidung tut not!

Bevor es richtig losgeht, hier noch unser traditioneller Blick auf die neueste Trendsportart – Heute: ... Hundeschlittenrennen



Jassabend 2002

Ende 2001 war die vehemente Forderung an Andreas Arani und mich gelangt, im kommenden Jahr doch bitte zwei Jassabende an Stelle nur eines durchzuführen, und so sollte es 2002 auch sein.

zum Sieger krönen lassen, wer die kleinste Summe aus den beiden erreichten Rängen aufweist.

Im Juni wurde der allseits bekannte Schieber gejasst, wobei die Zweier-teams jeweils per Losentscheid für jede Passe neu gebildet wurden. Nach

4. Kurt Wohnhaas:	3'925 Punkte
5. Reto Landolt:	3'886 Punkte
6. Thomas Blatter:	3'650 Punkte
7. Markus Keller:	3'505 Punkte
8. Anatol Schauwecker:	3'460 Punkte
9. Ivo Carlen:	3'222 Punkte

In November besannen wir uns dann wieder auf das Samschtigjass-System, den Differenzler. Dabei musste eine Runde offen und eine verdeckt angesagt werden. In der dritten, von Jass-Andreas ausgeklügelten Spielvariante musste nach Sichtung seines Blattes aus einer vorgegebenen Anzahl Differenzpunkte ausgewählt werden (die man anschliessend nicht mehr wählen durfte!). Diese Punktzahl versuchte man dann zu spielen. Ein Garant für astronomische Differenzen.

Folgende Rangliste resultierte nach drei gespielten Runden:

1. Heinz Vonesch:	255 Differenzpunkte (max. 27)
2. Andreas Arani:	277 Differenzpunkte (max. 45)
3. Sacha Guggisberg:	293 Differenzpunkte (max. 38)
4. Michael Glättli:	376 Differenzpunkte (max. 69)
5. Philipp Stein:	379 Differenzpunkte (max. 78)
6. Markus Keller:	429 Differenzpunkte (max. 37)

Damit resultierten mit dem gewählten Gesamtmodus eigentlich zwei Sieger, nämlich Heinz Vonesch und Andreas Arani (beide mit total vier Gesamtrangpunkten). Weil Heinz aber einen ersten Rang aufweisen konnte, eine kleinere maximale Differenz erreichte und Andreas ohnehin zum Organisationskomitee gehört, durfte der sichtlich gerührte, stolze Heinz die wertvolle Trophäe gegen den Himmel strecken (nur für ein Jahr, gell Heinz, dann gilt es, den Titel zu verteidigen ...). (Andreas Arani und Michael Glättli)



Um einen gewissen Anreiz zu schaffen, an beiden Jassanlässen teilzunehmen, haben wir festgelegt, dass nur jener (Frauen sind bisher dem Jassabend leider immer ferngeblieben, leider) den ersten Rang in der Gesamtwertung 2002 belegen kann, der an beiden Anlässen im Juni und November teilnimmt. Dabei darf sich

vier gespielten Passen zu je zwölf Runden resultierte folgende Rangliste:

1. Olivier Meylan:	4'197 Punkte
2. Andreas Arani / Michael Glättli:	3'990 Punkte (einziges Zweier-team)
3. Heinz Vonesch:	3'959 Punkte

Berichte aus den Regionalligen

BWW 1 (1. Liga)

(*Reto Landolt, Lars Ellgaard, Sascha Siladi, Aurel Perren*)

Leider ist der Captain verhindert, einen Bericht zu schreiben, deshalb nur ein kurzer Blick auf die Tabelle (ein langer Blick würde auch nicht besonders Vergnügen bereiten). Die Lage ist nicht wirklich gemächlich, allerdings ist auf Grund der knappen Abstände der Zug in die zweite Liga noch lange nicht abgefahren. Und doch stimmen die Niederlagen gegen

die unmittelbaren Konkurrenten etwas nachdenklich. Auch das Unentschieden gegen Bülach mit zwei C7-Spielern im unteren Paarkreuz (wobei dort sämtliche Spiele verloren gingen!) ist als eher unglücklich zu werten, haben doch die anderen alle gewonnen. Gegen Zürich-Affoltern zeigt sich dasselbe Bild: kein Sieg im unteren Paarkreuz. Unnötig zu wiederholen, dass das Gleiche auch gegen Regensdorf gilt. So ist denn die Bilanz mit nur zwei Siegen recht mager. Das Fazit ist leicht gezogen: Es muss eine ganz

klare Leistungssteigerung her, sonst ist die Verlängerung der Saison eine beschlossene Sache.

Wenn zwei sich streiten, verkrümel dich beizeiten!

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	8	Anz. Spiele	Punkte
1	STECKBORN 1		6:4	6:4	9:1	10:0	8:2	9:1	8:2	7 56 : 14	18
2	WINTERTHUR 3	4:6		5:5	7:3	5:5	10:0	7:3	7:3	7 45 : 25	14.5
3	OTTENBACH 1	4:6	5:5		7:3	4:6	6:4	4:6	6:4	7 36 : 34	11
4	REGENSDORF 1	1:9	3:7	3:7		5:5	5:5	8:2	9:1	7 34 : 36	9.5
5	PINGUIN ZUERICH 1	0:10	5:5	6:4	5:5		5:5	3:7	7:3	7 31 : 39	9.5
6	ZUERICH AFFOLTERN 2	2:8	0:10	4:6	5:5	5:5		6:4	6:4	7 28 : 42	8.5
7	BW-WOLLISHOFEN 1	1:9	3:7	6:4	2:8	7:3	4:6		5:5	7 28 : 42	8
8	BUELACH 1	2:8	3:7	4:6	1:9	3:7	4:6	5:5		7 22 : 48	5

BWW 2 (1. Liga)

(*Olivier Meylan, Markus Keller, Beate Kornbrust, Andreas Arani, Till de Ridder*)

Von dieser Mannschaft wissen wir leider nicht einmal, ob der Captain verhindert war, oder ob seine Mailbox ein Loch hat oder ob sonst ein Schicksalsschlag eingetreten ist. Aber irgendwie ist es ja klar: Je weiter oben man spielt, desto mehr muss man trainieren und hat dann logischerweise auch keine Zeit, einen Bericht zu schreiben. Die Analyse der Tabelle

gleichet der Analyse der ersten Mannschaft, bloss mit umgekehrten Vorzeichen. Zwar sind die Abstände auch knapp, aber wenigstens sitzt man am oberen Ende. So kann man die Situation mit der des Grosswildjägers vergleichen, der zwar sein Gewehr verloren, dafür aber den Tiger am Schwanz gepackt hat: Im Moment ist alles in bester Ordnung, aber die weiteren Schritte sollten doch sehr umsichtig geplant werden. Wirklich sehr, sehr schade ist das Resultat gegen Uster: 5:5. Das sagt noch nicht viel aus, wenn man die Stärke der Gegner nicht kennt. Die

sei aber hier genannt: einmal D5 und dreimal D4. Dagegen standen unsere Recken mit 9, 8, 7 und 5. Beide Doppel gingen den Bach runter. Erfreulich die klare Steigerung gegen Ungarnverein: 8:2. Nur gerade der Topspieler der gegnerischen Mannschaft kam zu Punkten. Fairerweise müssen wir aber noch anfügen, dass an der Position «Z» ein Spieler der Stärkeklasse D1 zum Zug kam. Das beweist, dass im Tischtennis die Kleinen immer eine Chance haben, bei den Grossen mitzumachen. In welcher anderen Sportart gibt es das schon!

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	8	Anz. Spiele	Punkte
1	URDORF 2		10:0	7:3	8:2	7:3	5:5	9:1	8:2	7 54 : 16	17.5
2	UNGARVNEREIN ZH 1	0:10		5:5	2:8	7:3	9:1	9:1	8:2	7 40 : 30	13
3	PINGUIN ZUERICH 2	3:7	5:5		9:1	5:5	5:5	6:4	5:5	7 38 : 32	11.5
4	BW-WOLLISHOFEN 2	2:8	8:2	1:9		6:4	5:5	3:7	9:1	7 34 : 36	10
5	ZUERICH AFFOLTERN 3	3:7	3:7	5:5	4:6		5:5	5:5	8:2	7 33 : 37	9
6	USTER 3	5:5	1:9	5:5	5:5	5:5		6:4	4:6	7 31 : 39	9
7	MEILEN-MÄNNEDORF 2	1:9	1:9	4:6	7:3	5:5	4:6		8:2	7 30 : 40	8.5
8	SEEBACH 2	2:8	2:8	5:5	1:9	2:8	6:4	2:8		7 20 : 50	5.5

BWW 3 (2. Liga)

René Hächler, Roger Saurenmann, Philipp Stein, Gabi Hasler, Martin Reusser

Nach Papierform sind wir in dieser Gruppe die drittstärkste Mannschaft. Damit ist auch das Ziel in dieser Saison gesteckt. Es hat dann auch ganz nett angefangen, wenn auch die 1:9-Niederlage gegen Meilen-Männedorf 1 etwas hart war, doch als bestklassierte Mannschaft werden die ohnehin aufsteigen. Leider setzte dann eine Zeit ein, in der Martin mit der Geburt seiner Kinder rechnen

musste und ich von einer Verletzung zur nächsten schritt. Im vierten Spiel mussten wir zu dritt antreten - witzigerweise gegen einen Gegner, der ebenfalls nur zu dritt war. Das erkämpfte Unentschieden (3:3) war jedoch nur gerade einen halben Punkt wert! In der fünften Begegnung trafen wir auf einen wider Erwarten starken Gegner: Wetzikon war zwar als zweitstärkste Mannschaft gemeldet worden, hatte aber bis dahin nie in Bestbesetzung spielen können. Es bescherte uns eine undankbare 3:7-Niederlage und damit den miserablen 5. Zwischenrang, gemeinsam mit Dübendorf.

Durch zwei gute Resultate zum Jahresende erreichten wir schliesslich doch noch den dritten Rang nach der Vorrunde. Unsere Spielstärken könnte man gemäss diesen Spielen etwa wie folgt definieren:

Roger: 8; Gabi: 7; Philipp: irgendwo zwischen 5 und 10, je nachdem, ob er mal wieder von Squash und Badminton redet oder konzentriert spielt; René: 7; Martin: zwischen 6 und 7 (wenig Resultate); Kurt (E): zu wenig Resultate für eine Einzelbilanz, aber ein legendäres Doppel mit Philipp gespielt und gewonnen. (Roger Saurenmann)

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	8	Anz. Spiele	Punkte
1	MEILEN-MÄNNEDORF 1		6:4	9:1	10:0	6:4	5:5	8:2	8:2	7 52 : 18	16.5
2	OLKETSCHWIL 1	4:6		4:6	5:5	6:4	6:4	8:2	9:1	7 42 : 28	13
3	BW-WOLLISHOFEN 3	1:9	6:4		3:3	7:3	3:7	8:2	7:3	7 35 : 31	10.5
4	SEEBACH 1	0:10	5:5	3:3		6:4	2:8	7:3	6:4	7 29 : 37	9
5	DUEBENDORF 1	4:6	4:6	3:7	4:6		8:2	8:2	3:7	7 34 : 36	9
6	WETZIKON 3	5:5	4:6	7:3	8:2	2:8		0:10	3:7	7 29 : 41	8.5
7	WOLFHAUSEN 1	2:8	2:8	2:8	3:7	2:8	10:0		8:2	7 29 : 41	8
8	USTER 2	2:8	1:9	3:7	4:6	7:3	7:3	2:8		7 26 : 44	7.5

BWW 4 (3. Liga)

Franz Etzweiler, Hans-Peter Bochsler, Nenad Blau, Martin Rudolf

Nach den OTTV-Meldungen eine sehr ausgeglichene Gruppe: Nur gerade Volketswil bringt nur 14 Klassierungspunkte zusammen, die anderen pendeln zwischen 17 (Neuhausen) und 21 (Greifensee und Swissair). Die Rangliste nach der Vorrunden widerspiegelt denn auch mehr oder weniger dieses Kräfteverhältnis. BWW 4 wird sich wahrscheinlich aus dem Abstiegsstrudel heraushalten können,

wenn auch nicht ohne Probleme. Denn in dieser Mannschaft befinden sich Spieler, die nicht immer zur Verfügung stehen. Das stellt die Koordination von Ersatzspielern vor nicht unerhebliche Probleme. So musste denn bereits das erste Spiel nur zu dritt ausgetragen werden. Allerdings hätten wir wohl auch zu viert gegen Spitzenreiter Greifensee nichts ausrichten können. Gegen das ersatzgeschwächte Neuhausen gab man sich keine Blöße und siegte verlustpunktfrei. Kugeliloo war aber dann erwartungsgemäss wieder eine Klasse zu stark. Die Personalsituation

wird sich noch verschärfen. Avni (der ja eigentlich für die vierte Liga vorgesehen war, dann aber doch drei Spiele mit BWW 4 bestritt und somit zum Stammspieler aufrückte) wird wegen seines Militärdienstes nicht mehr zur Verfügung stehen. Und ob sich der Erfolg gegen Neuhausen wiederholen lassen, ist sehr fraglich, denn Neuhausen hat den Zweitplatzierten in der Vorrunde mit 7:3 besiegt, was für die Rückrunde nichts Gutes erahnen lässt. So bleibt uns nichts als die Hoffnung auf starke Ersatzspieler. Da wird sich Res noch etwas einfallen lassen müssen. (Martin Rudolf)

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	8	Anz. Spiele	Punkte
1	GREIFENSEE 1		4:6	6:4	10:0	9:1	8:2	9:1	8:2	7 54 : 16	17
2	KUEGELILOO 1	6:4		5:5	10:0	8:2	3:7	10:0	9:1	7 51 : 19	15.5
3	SWISSAIR 4	4:6	5:5		4:6	4:6	5:5	7:3	9:1	7 38 : 32	11.5
4	BW-WOLLISHOFEN 4	0:10	0:10	6:4		8:2	10:0	7:3	5:5	7 36 : 34	11.5
5	WETZIKON 4	1:9	2:8	6:4	2:8		8:2	6:4	9:1	7 34 : 36	10.5
6	NEUHAUSEN 5	2:8	7:3	5:5	0:10	2:8		7:3	6:4	7 29 : 41	9.5
7	VOLKETSCHWIL 2	1:9	0:10	3:7	3:7	4:6	3:7		6:4	7 20 : 50	4.5
8	BUELACH 3	2:8	1:9	1:9	5:5	1:9	4:6	4:6		7 18 : 52	4

BWW 5 (3. Liga)

(Robert Bosshard, Fredy Baumann, Res Feller, Kurt Wohnhaas, Michael Glättli; Ersatz: Andreas Würth)

Aufgrund der Stärke der gesetzten Gegenspieler wurden unsere Ausichten auf gute Resultate drastisch reduziert. Die Spieler der oberen Paarhälfte waren in der Klassierung gesamt immer stärker. Auch in der unteren Paarhälfte war für unsere Leute wenig zu holen. Dies tat jedoch der Mannschaftsmoral keinen Abbruch, und wir wurden durch einen

sechsten Rang von acht Mannschaften belohnt. Ebenso waren wir ausserordentlich froh, dass Kurt Wohnhaas mehr Einsätze leistete als er ursprünglich geplant hatte. Durch die Einsatzfreude, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit meiner Kollegen macht es auch weiterhin für die Rückrunde wieder Freude, Captain zu sein. (Robert)

Hier hast du keine Chance – also nutze sie!

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	8	Anz. Spiele	Punkte
1	OBERRIEDEN 1		7:3	6:4	7:3	6:4	6:4	7:3	8:2	7 47 : 23	16
2	AFFOLTERN a/A 4	3:7		6:4	6:4	7:3	8:2	8:2	9:1	7 47 : 23	15
3	PINGUIN ZUERICH 3	4:6	4:6		5:5	4:6	7:3	7:3	6:4	7 37 : 33	11.5
4	WAEDENSWIL 6	3:7	4:6	5:5		5:5	4:6	7:3	9:1	7 37 : 33	11
5	REGENSDORF 3	4:6	3:7	6:4	5:5		5:5	8:2	5:5	7 36 : 34	10.5
6	BW-WOLLISHOFEN 5	4:6	2:8	3:7	6:4	5:5		5:5	4:6	7 29 : 41	8
7	URDORF 4	3:7	2:8	3:7	3:7	2:8	5:5		8:2	7 26 : 44	6.5
8	YOUNG STARS ZH 5	2:8	1:9	4:6	1:9	5:5	6:4	2:8		7 21 : 49	5.5

Die Ernüchterung liess dann aber leider nicht lange auf sich warten: Bei den nächsten beiden Partien gegen Meilen-Männedorf und gegen Winterthur sind wir ohne Punkte wieder nach Hause geschickt worden (so formuliert tönt das etwas besser als ein doppeltes 0:10). Zwar sind diese beiden Mannschaften mit 14 respektive 20 Klassierungspunkten deutlich stärker als wir, doch hätte dennoch ein kleines Siegchen drinliegen dürfen. Schade. Zum Spiel gegen Winterthur wäre noch anzufügen, dass der Captain – trotz liebenswürdigen und ausführlichen Wegbeschreibungen

von diversen Ortskundigen am vorgängigen Wollishofer-Stammtisch – die falsche Autobahn-Ausfahrt wählte und nach einer Odyssee durch Winterthur nur noch knapp rechtzeitig am Spielort eintraf. Sorry, Benny!

Gegen Embrach kriegte ich leider keine vollständige Mannschaft zusammen, da der Newcomer Avni bereits des öfteren in der dritten Liga eingesetzt worden war. Und dennoch siegten wir mit einem 7:1, da auch unser Gegner nur zu dritt angetreten ist. Anstatt von den sensationellen Ballwechseln zu schwärmen, drehte sich

BWW 6 (4. Liga)

(Andreas Würth, Sandro Rudolf, Ivo Carlen, Maria Londis, Benny Epstein, Karl Hunkeler, Stefan Kleiser, Markus Strelbel)

Ziemlich spielhungrig sind wir in die Saison gestartet, und dieser Hunger wurde auch sogleich gestillt, und zwar gleich beim ersten Match gegen Bülach mit einem 6:4. Auch Markus konnte bei seinem allerersten offiziellen Spiel gleich einen Sieg verbuchen. Damit ist uns also ein guter Saisonstart geglückt.

die Diskussion im Anschluss an das Spiel vielmehr um die weltbewegende Frage: Wie werden in diesem Spezialfall bloss nur die Punkte verteilt? Gegen YSZ verloren wir mit 3:7, dafür siegten wir gegen Niederhasli mit 9:1, wobei hier hervorgehoben werden muss, dass zu diesem Resultat auch Kari sein bestes dazu beigetragen hat! (Ivo)

Meditieren ist immer noch besser als rumsitzen und nichts tun.

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	Anz. Spiele	Punkte
1	WINTERTHUR 7		8:2	9:1	10:0	9:1	10:0	10:0	6 47 : 3	17.5
2	MEILEN-MÄNNEDORF 4	2:8		7:3	10:0	8:2	9:1	10:0	6 46 : 14	14.5
3	YOUNG STARS ZH 7	1:9	3:7		7:3	4:6	10:0	9:1	6 34 : 26	10
4	BW-WOLLISHOFEN 6	0:10	0:10	3:7		7:1	6:4	9:1	6 25 : 33	8
5	EMBRACH 3		2:8	6:4	1:7		4:6	9:1	6 22 : 26	6.5
6	BUELACH 5	0:10	1:9	0:10	4:6	6:4		9:1	6 20 : 40	6
7	NIEDERHASLI 5	0:10	0:10	1:9	1:9	1:9	1:9		6 4 : 56	0

BWW 1 sen (2. Liga)

(René Hächler, Hanspeter Bochsler, Franz Etzweiler)

Der Captain der Senioren hat leider keine E-Mailbox, und ich habe in der Eile vergessen, ihn telefonisch zu kontaktieren, um ihn um einen Bericht zu bitten. Deshalb sei es an dieser Stelle noch einmal gesagt: Man darf auch unaufgefordert Manuskripte einreichen. Ein Bericht wie dieser umfasst etwa 250 Wörter und ist in ca. zehn Minuten geschrieben, wenn man an der Tastatur einen einiger-

massen lockeren Finger hat. Aber nun zum Geschehen: Es ist noch nicht lange her, da träumte man vom sofortigen Wiederaufstieg in die erste Liga. Falls man immer noch davon träumt, dann kann man jetzt sagen: Man träumt zu Recht. Dafür liebt man in dieser Gruppe die Ausgeglichenheit. Dreimal Unentschieden, das lässt doch auf ausgeglichene Charaktere schliessen! Dafür verrutscht halt manchmal das Matchblatt. Gerne hätte ich die einzelnen Resultate gegen die Pinguine etwas näher unter die Lupe genommen. Leider aber habe ich nur mit Mühe herausgefunden,

dass der einzige Sieg von Franz errungen wurde, wahrscheinlich gegen Irina Bozenicar. Der Abstand zu Meilen ist in Punkten ungleich grösser als die direkte Begegnung. Im Doppel könnte man sich noch etwas steigern, mussten sich doch Hans-Peter und René den genau gleich stark klassierten Gegnern im fünften Satz geschlagen geben. Ob Willi Kohlbacher nun D5 ist, wie das Matchblatt suggeriert, oder C6, wie es im OTTV-Handbuch zeigt, wird sich anhand einer Busse (oder eben auch keiner) ja wohl sehr leicht feststellen lassen.

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	Anz. Spiele	Punkte	
1	CHUR 1		6:4	8:2	6:4	9:1	6:4	9:1	6	44 : 16	21
2	AFFOLTERN a/A 1	4:6		0:10	8:2	9:1	5:5	10:0	6	36 : 24	15
3	SEEBACH 1	2:8	10:0		7:3	5:5	5:5		5	29 : 21	11
4	RUETI 2	4:6	2:8	3:7		7:3	5:5	10:0	6	31 : 29	11
5	PINGUIN ZUERICH 2	1:9	1:9	5:5	3:7		9:1	8:2	6	27 : 33	11
6	BW-WOLLISHOFEN 1	4:6	5:5	5:5	5:5	1:9		7:3	6	27 : 33	10
7	MEILEN-MÄNNEDORF 2	1:9	0:10		0:10	2:8	3:7		5	6 : 44	1

BWW 2 sen (3. Liga)

(Robert Bosshard, Fredy Baumann, Reinhard Wolf, Res Feller, Kurt Wohnhaas, Karl Hunkeler)

Unser Einstieg verlief stürmisch, wettermässig und später spielerisch, denn an diesem Abend ging ein starkes Unwetter über diesem Gebiet nieder. Diese Naturgewalt haben wir dann ins Spiel mitgenommen und die Toggenburger mit einem kräftigen Schauer überrascht woraus prompt ein Sieg resultierte. Reini und ich haben uns einen schönen Doppelsieg gegen einen 8er und 5er geleistet. Dieser Gesamterfolg beflügelte uns natürlich ungegemein, und so

beschlossen wir beim Bier, die nächsten Spiele ebenfalls zu gewinnen. Die nächsten drei Spiele konnten wir unseren Vorsatz halten, dann gings allerdings nach Greifensee, zu unserem Angstgegner. Die holten uns wieder auf den Boden zurück. Mehr zu unseren diversen Abenteuer gibts im Schlussbericht. Wir bedanken uns für die flotte feminine Unterstützung (Gabi und Evita) beim Spiel gegen Swissair, das bereitet Freude. Jungs, ihr gebt

immer euer Bestes, und das ist nicht wenig. Immerhin sind wir nach der Vorrunde an zweiter. Stelle, punktgleich mit Toggenburg! (Fredy)



Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	Anz. Spiele	Punkte	
1	TOGGENBURG 1		4:6	6:4	7:3	10:0	10:0	5	37 : 13	15
2	BW WOLLISHOFEN 2	6:4		3:7	6:4	8:2	10:0	5	33 : 17	15
3	GREIFENSEE 1	4:6	7:3		4:6	9:1	7:3	5	31 : 19	12
4	WOLFHAUSEN 1	3:7	4:6	6:4		7:3	9:1	5	29 : 21	12
5	SWISSAIR 3	0:10	2:8	1:9	3:7		6:4	5	12 : 38	4
6	NIEDERHASLI 2	0:10	0:10	3:7	1:9	4:6		5	8 : 42	2

Nachwuchs-Egge

STAND JUNIOREN:

Seit der letzten Netzrollerausgabe sind sage und schreibe 10 Neueintritte im Nachwuchsbereich zu verzeichnen. Ich begrüße im Club: Tobias Haug (1992), Manuel Fischer (1988), Joel Neufeld (1990), Mauro Bindi (1991), Esra Rosenblatt (1991), Simon Rodriguez (1992), Anshul Anand (1991), Pascal Meienberg (1988), Jan Schöpfer (1988) und Alessio Piccinno (1992). Die Anzahl JuniorInnen ist somit auf gigantische 29 gestiegen. Das ist ein voller Erfolg und freut mich ganz besonders. Der JuniorInnen-Bestand knabbert daher an der Grenze zu 50% aller Aktivmitglieder. WAUUUUUUUUU und SUUUUUPPPERR !!! Von den 29 U18 besuchen 15-20 JuniorInnen regelmässig das Dienstag- und Freitagstraining und zeigen grossen Einsatzwillen und sichtliche Fortschritte, die ich immer wieder sehr gern in Augenschein nehmen und mich gern in Erstaunen versetzen lasse. WEITER SOOOO JUNGS UND MÄDELS !!! Und übrigens: Wenn ihr euch wundert, welche neuen TT-T-Shirts die JuniorInnen tragen, dann gratuliert ihnen doch einfach zum bestandenen 1. Test des SWISSPING-Trainingsprogramms, der mit einem hell-blauen T-Shirt ausgezeichnet und belohnt wird. ;o) !!!

TRAINERSITUATION:

Dieser gigantische Juniorenbestand verlangt von den TrainerInnen Thomas Blatter, Andrew Alexander und Beate Kornbrust enormen Einsatz, den sie immer wieder mit Bavour, Geduld und TT-Können leisten. Die Freude und die Fortschritte des Nachwuchses geben euch das grösste Kompliment, das zweitgrösste bekommt ihr von meiner Seite: MERCI VILMOO:o)oOL !!!
MERCII VILMOOOL auch an Oliver Sala, Roman Bundi, Andreas Arani und unseren Präsidenten Martin

Rudolf, die mit ihrem Trainings- und Betreuungseinsatz unseren Nachwuchs unterstützt haben.

Eine breitere Unterstützung (ich möchte doch oben nicht immer die gleichen, wenigen Namen nennen, oder?) seitens des Clubs ist aber immer noch und immer wieder noch dringend notwendig. Ein Aufruf an ALLE Clubmitglieder ALLER Alterskategorie ist an dieser Stelle bereits gabische Tradition. Aber ich werde nicht locker lassen, halte am Aufrufen fest und habe trotz ernüchterndem Echo die Hoffnung auf euer aller Engagement nicht aufgegeben. Meldet euch bitte bei mir !!! Auch möchte ich euch ein weiteres Mal daran erinnern und ich wiederhole mich gern: «Alle Aktivmitglieder sind herzlich willkommen, vor dem Aktivtraining als Sparingpartner die JuniorInnen zu fordern. Der Nachwuchs wäre begeistert».

MEISTERSCHAFTS- UND TURNIERBETRIEB

Der Trainingseinsatz, die Teilnahme an Lehrgängen (Filzbach: Claudia, Benny, Luca und Yves / STTV-Kadersichtungstraining: Luca) und die Erfahrungen von früheren Turnieren und Wettkämpfen zeigen beim BWW-Nachwuchs wunderbare Wirkungen:

Am Nachwuchs-Ranglistenturnier haben Nicole, Julia, Luca, Rahul, Sandro und Till die Erwartungen durchaus erfüllt und 1-2 Stärkeklassen-Gümp erzielen können. In fünf Spielen noch ungeschlagen verteidigen Nicole, Julia, Sandro, Luca, Yves und Rahul, den Spitzenplatz in der Nachwuchs-Mannschaftsmeisterschaft.

Für den Bereich Turniere lassen wir doch einfach die Fakten sprechen und geniessen es!

WÄDENSWIL:

Da Doppel D: 3. Nicole, Julia

Damen D und U15: 5. Nicole

HÜNENBERG:

Damen D: 5. Nicole

SIHLTAL:

1. Yves / 4. Julie / 6. Julia

AFFOLTERN:

Damen D: 2. Nicole / U15: 5. Nicole
Herren E: 5. Benny

OTTM:

U13: ¼-Final: Luca

U15: ½-Final: Nicole

U18: ¼-Final: Julia

Damen D: 2. Nicole

REGENSDORF:

U13: 2. Luca

WÄDi, Freundschaftsturnier:

1. Yves

Da bleibt mir nur zu GRATULIEREN UND GRATULIEREN UND GRATUL... Die tollen Leistungen unserer JuniorInnen sind übrigens auf der Homepage abrufbar. (Gabi Hasler)

BOSCH

Spezialangebot für:



Einbaugeräte
in
Euro-Norm

Rang	Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Anz.	Spiele	Punkte
1	BW Wollishofen 1			6:1					6:1	4:3	7:0	7:0	5	30 : 5	10
2	Steckborn 1			5:2					4:3	7:0	6:1	6:1	5	28 : 7	10
3	Wädenswil 4	1:6	2:5		7:0	4:3	4:3	5:2	6:1				7	29 : 20	10
4	Dietikon 1			0:7						4:3	7:0	7:0	4	18 : 10	6
5	Chur 4			3:4					3:4	7:0	5:2	6:1	5	24 : 11	6
6	Meilen-Männedorf 2			3:4					2:5	6:1	4:3	4:3	5	19 : 16	6
7	Bülach 2			2:5						3:4	7:0	7:0	4	19 : 9	4
8	Buchs ZH 1	1:6	3:4	1:6		4:3	5:2						5	14 : 21	4
9	Ottenbach 1	3:4	0:7		3:4	0:7	1:6	4:3					6	11 : 31	2
10	Kloten 2	0:7	1:6		0:7	2:5	3:4	0:7					6	6 : 36	0
11	Wetzikon 3	0:7	1:6		0:7	1:6	3:4	0:7					6	5 : 37	0



Koster AG



6 : 1 für eine Ausbildung in der Haustechnik!

www.kosterag.ch

Hermetschloostr. 75, 8048 Zürich, Tel. 01 431 66 55, Fax 01 432 93 40
Länggenstr. 26, 8184 Bachenbülach, Tel. 01 860 36 66, Fax 01 860 36 67
Kugelgasse 7, 8708 Männedorf, Tel. 01 790 41 69, Fax 01 720 34 71

Clubinterne Veranstaltungen 2002 / 2003

Die beiden bisherigen internen Turniere zeigen folgende Resultate:

Handicapturnier

Teilnehmerzahl: 15

1. Matthias Hillmann
2. Res Feller
3. Gabi Hasler
4. Till De Ridder
5. Aurel Perren / Roger Saurenmann

Einzel-Clubmeisterschaft

Teilnehmerzahl: 12 und ein Verletzter

1. Lars Ellgaard
2. Reto Landolt
3. Yves Noth
4. René Hächler
5. Beate Kornbrust
6. Hanspeter Bochsler
7. Roger Saurenmann
8. Andreas Arani
9. Reinhard Wolf
10. Res Feller
11. Michael Glättli
12. Andi Shala

**Ich denke, also
bin ich hier
falsch.**

Spielen Sie uns den Ball zu!

Seit über 20 Jahren sind wir in der Baubranche tätig und beraten Architekten, Behörden, Generalunternehmungen, Private, Versicherungen und Sie.

Weitere Infos unter www.wichser.ch



Wichser
Akustik
Bauphysik

Wichser
Akustik & Bauphysik AG

Studien, Beratungen
Messungen, Expertisen
ISO-zertifiziert 9001

Schaffhauserstr. 550
Postfach
CH-8052 Zürich
Telefon 043 299 66 33
Telefax 043 299 66 44
E-Mail: info@wichser.ch
www.wichser.ch

Halle Rämibühl

An der GV 2002 hat Res Feller bekanntlich allen anwesenden Mitgliedern einen Fragebogen verteilt. Die übrigen erhielten ihn per Post zugestellt. Die Resultate liegen nun vor. Sämtliche Mitglieder sind aufgefordert, sich ihre Meinung zu bilden. An der kommenden GV werden voraussichtlich die Weichen für die Hallenplanung in nächster Zukunft gestellt. Aus eigener Erfahrung als Vater eines Juniors dieses Clubs kann ich hier die Erfahrung wiedergeben, dass an einem Freitag (also in der Halle mit der traditionell besseren Auslastung) sich noch nie (in Worten: kein einziges Mal), als ich um 20.00 Uhr in der Halle erschien, ein Tischtennisspieler hat blicken lassen. Angesichts der zahllosen Male, die ich meinen Sohn nach dem Juniorentraining abholte, kann das kein Zufall sein: Am Freitag wird in der Halle Hans-Asper nach 20.00 Uhr nicht mehr trainiert. Auch dem Abwart ist das sattsam bekannt: Nach dem Juniorentraining ergreift er seinen Besen subito. Er wartet keine Minute, weil er aus Erfahrung weiss: Es kommt niemand mehr. Man könnte also sagen: Auch am Freitag brauchen wir keine Halle mehr nach 20.00 Uhr. Fazit: Die Hoffnung, dass sich unsere Aktivspieler der Junioren annähmen und sie zum Weitertrainieren animieren, hat sich als, gelinde gesagt, wenig realistisch erwiesen. (Martin)

Die Resultate der Umfrage finden sich auf der nächsten Seite.

**Wer ändern eine
Grube gräbt, ist
Bauunternehmer.**

Varia – Diverses – Vermischte Meldungen – Letters to the Editor

Umfrage Rämibühl

(von Res Feller)

Ich habe anlässlich der GV an alle anwesenden Mitglieder Fragebogen verteilt. An die übrigen Aktivmitglieder habe ich diese Fragebogen per Post zugestellt und die meisten davon sind auch zurückgekommen.

Es haben sich dabei die folgenden Resultate ergeben:

- Halle ganz aufgeben 20
- Halle am Dienstag aufgeben 1
- Halle am Donnerstag aufgeben 5
- Beibehalten wie bisher 7
- Keine Antwort 4

Vorteile

- Bessere Auslastung der Trainingstage in Wollishofen. Damit wäre die Gefahr gebannt, dass uns das Sportamt einen Trainingsabend streicht (*Anm. des Redaktors: siehe auch Anmerkungen auf Seite XX.*)
- Bessere Durchmischung der Spieler im Training
- tiefere Hallenmiete
- weniger Kosten für neue Tische und Netze
- einfachere Arbeit für den Vorstand, vor allem für TK und Materialwart
- bessere Erreichbarkeit der Mitglieder für kurzfristige Informationen

Bitte macht euch Gedanken über dieses sehr wichtige Thema!

Der Vorstand dankt euch für eure Mitarbeit.

Auf die Frage, was die Mitglieder machen würden, wenn die Halle ganz aufgegeben würde, wurde folgendermassen geantwortet:

- definitiver Austritt 4
- Möglicher Austritt 1

Alle anderen würden sich anpassen und trotzdem im Verein bleiben.

Um die definitive Meinungsbildung aller Mitglieder zu fördern, versuche ich, die Vor- und Nachteile einer Hallenaufgabe zusammenzustellen, natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Nachteile

- Für verschiedene Mitglieder weiterer Anfahrtsweg zum Training
- Sollten die Mitgliederzahlen wieder steigen, dürfte es nicht so einfach sein, die Halle wieder zu bekommen.
- Es würde vermehrt vorkommen, dass am gleichen Abend zwei Meisterschaftsspiele ausgetragen werden müssten.
- Sollten wirklich Mitglieder austreten, würde es schwieriger, die Mannschaften zusammenzustellen; einzelne Leute müssten eventuell in einer ihnen nicht zusagenden Liga spielen.

BOSCH

Spezialangebot für:



Waschmaschinen und Trockner

**Wenn die Kuh am
Himmel schwirrt,
hat sich die Natur
verirrt.**



Skiweekend vom 12./13. Januar 2002 in Andermatt

Andermatt

AM GOTTHARD

Ziel des diesjährigen Skiweekends war das ***-Hotel Alpina in Andermatt, wo bereits im Januar 1995 unsere alljährliche Winter-Veranstaltung über die Bühne gegangen war (damals im Kronen-Hotel).

Nachdem ich noch im Dezember 2001 mit Schrecken festgestellt hatte, dass lediglich 11 Anmeldungen eingegangen waren (und ich wie gewohnt für 25 Personen reserviert hatte!), war ich überrascht und froh, als das Hotel meine Hiobsbotschaft ohne zu Meckern – was ich verstanden hätte – akzeptierte.

So machten wir uns am Samstagmorgen in einem kleinen Grüppchen (schlussendlich 11 Personen total, inkl. meiner Wenigkeit) auf den Weg nach Andermatt. Weil einige erst am Abend zu uns stossen sollten, fuhren wir lediglich zu fünft los. Philipp hatte angekündigt, mit Susanne ca. eine halbe Stunde später zu folgen, dies jedoch ohne realistische Einschätzung seines Gefährts. Die Frage, welche seit geraumer Zeit unsere Beziehung belastete, nämlich ob (sein) Peugeot oder (mein) VW das Prädikat «zuverlässig» verdient, ist seit diesem Skiweekend ohne Wenn und Aber und für alle Zeiten geklärt. Trotz aller Umständlichkeiten er-

reichten wir schliesslich gemeinsam das angepeilte Hotel.

Dort angekommen, deponierten wir unser Gepäck und machten uns auf den Weg zu den jeweiligen Sportarten, das heisst Langlauf (Tanja und Martin, beide übrigens mit einer Ausrüstung, um die sie Koni Hallenbarter, Hippolyt Kempf und Björn Daehlie mit Sicherheit beneiden würden) und Skifahren (Ivo, Monika und meine Wenigkeit). Susanne musste leider unverhofft im Hotel blei-



*Anmerkung eines Toggenburgers:
Hier liegt aber auch nicht besonders viel Schnee!*

ben, hatte sich doch ein Virus oder etwas ähnlich Fieses in ihren Körper eingeschlichen und sogleich zu wüten begonnen.

Bei der Talstation der Luftseilbahn zum Gemsstock gelangt, wendete ich unverzüglich mein Auto, weil mir die Fahrt über die schneebedeckte

Strasse so sehr gefallen hatte, dass ich sie unbedingt nochmals wiederholen wollte (na gut, vielleicht auch ein klein wenig, weil ich meine Handschuhe im Hotel vergessen hatte).

Philipp schloss sich nach Pflege seiner Allerliebsten etwas später der Skifahrergruppe an, wozu das – ach so tolle – Natel seine guten Dienste leistete. Was ich noch bis einen Tag vor dem Skiweekend (und übrigens auch jetzt wieder) als bedenklich abkanzelte – nämlich das Telefonieren auf der Skipiste – hatte für einmal auch mich in seinen Bann gezogen.

Bei absolut göttlichem Wetter (ganz im Gegensatz zum letzten Jahr) genossen wir dann aber doch noch alle einen herrlichen Tag, die Langläufer im Tal an der Sonne, wir Skifahrer auf dem Gemsstock (bis 2963 m ü.M.), dem Armen, welcher höchstens 3,2 Minuten am Tag die Sonne zu sehen bekommt (zumindest zu dieser Jahreszeit).

Bei der Rückkehr ins Hotel trafen wir wie erwartet auf die etwas später erscheinenden Skiweekendler/innen Res und Markus sowie Fredy und Evita, was mit einem Apéro gebührend gefeiert wurde.



Zum gemütlichen Nachtessen (Hauptspeise: Poulet im Chörbli mit Kroketten) genossen wir nach all den erfahrenen Strapazen selbstverständlich auch ein Gläschen Wein, wobei uns dessen Wahl nicht allzu schwierig fiel, war doch das Angebot für einmal eher spärlich. Nach der Verköstigung belästigte ich die Anwesenden wie alle Jahre mit einem sagenhaften Quiz im Stile des René Rindlisbacher. Die Motivation war für alle riesig, hatten doch Fredy und Evita sowie Res und Markus für Preise gesorgt, welche mich sogar als Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenke riesig freuen würden. An dieser Stelle nochmals allerbesten Dank (die noch nicht verteilten Preise zieren nun für ein Jahr meine Wohnung und werden spätestens in 12 Monaten wieder eingesetzt).

Siegerin wurde überraschenderweise Susanne Scherrer, befand sie sich doch zum besagten Zeitpunkt immer noch krank im Bett. Philipp hatte die Gelegenheit genutzt, und in ihrem Namen ein zweites Blatt ausgefüllt (wohlverstanden nach erfolgter, reger Diskussion der Lösungen). Der Protest unsererseits blieb aus, wobei ich wohl kaum betonen muss, dass dies Susanne zuliebe der Fall war ...

Eigentlicher Sieger wurde dieses Jahr Martin Reusser, welcher den Grossteil der Fragen bravourös beantwortete und bei Rindlisbacher wohl Millionär geworden wäre. Na gut, die diesjährigen Knüller-Preise waren mindestens soviel wert.

Den schönsten Preis ergatterte übrigens Res, welcher seiner Orange-Manie wieder einmal fröhnen konnte und ein erstklassiges Gilet à la Gleisarbeiter neu sein Eigentum nennen kann (Leuchtfaktor 1015). Nach Erhalt der Preise und einem kleinen Schlummertrunk begaben sich alle kurz vor 1.00 Uhr müde und einigermaßen zufrieden zu Bett.

Wie selbstverständlich strahlte uns am Sonntag wiederum die Sonne entgegen, was allen das Aufstehen etwas erleichterte.

Susanne war soweit genesen, dass sie sich Res und Markus anhängte, um zu Fuss einige Höhenmeter bis zum Nätchen (1842 m ü.M.) zu überwinden. Fredy und Evita legten dieselben Höhenmeter mit der Furka-Oberalp-Bahn zurück, um vom Nätchen aus per Sessellift auf dem Gütsch (2344 m ü.M.) einen Rundgang mit Panoramablick zu geniessen. Tanja und Martin amortisierten weiter ihre Langlaufweltcupausrüstung und die restliche Meute (Ivo, Philipp, Monika und ich) wählte die Nätchen-Seite, um einige wärmende Sonnenstrahlen einfangen zu können (Sonnenseite des Gebietes). Warm war's dann tatsächlich, was sich aber auch in der dünnen Schneedecke manifestierte. Trotzdem genossen alle den herrlichen Tag in vollen Zügen.

Wie ich nachträglich erfahren habe, sind alle gut nach Hause gekommen (sogar Peugeot-Philipp).

Besten Dank an alle, die auch dieses Jahr wieder mit von der Partie waren. Ich selbst habe das Weekend mit Euch zusammen enorm genossen, würde mich aber selbstverständlich über etwas mehr Interesse seitens der anderen Clubmitglieder sehr freuen. (Michael Glättli)



- Standardsysteme für die Wohnungslüftung im Ein- und Mehrfamilienhaus
 - Kompakt-Energiezentrale für Heizung, Kühlung, Lüftung, Warmwasserbereitung für das komfortable Einfamilienhaus
 Die vielen Vorteile für die Bewohner bedeuten hohe Wertsicherheit:



Komfortable Wärme in Kälteperioden



Komfortable Kühle in Hitzetagen



Automatische Feuchtekontrolle verhindert Schimmelpilz



Schutz vor Strassenstaub und Pollen



Schutz vor Aussenlärm

Wir liefern die erforderlichen Konzepte und Komponenten. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf oder beachten Sie unsere Homepage.



TTC Blauweiss-Wollishofen Competition 2002

Nach dem Aussetzer im letzten Jahr fand das bald traditionelle Plauschturnier inkl. Verköstigung diesmal wieder statt, und zwar am 24. August 2002.

Nachdem wir im Jahr 2000 noch total 16 Teilnehmer/-innen begrüßen konnten (davon 14 mit Spielambitionen), bemühten sich beim diesjährigen, fünften Competition gerade noch 9 Sportverrückte zur Turnhalle Hans Asper.

Folgende Tischvarianten verlangten den Spielenden alles ab:

- Normale Anordnung, wie Ihr sie kennt (langweilig, oder?)
- Platten in gewissem Abstand auseinander aufgestellt (für all jene ideal, denen bei normaler Tischanordnung das Spielfeld zu kurz ist)
- Platten seitlich zueinander verschoben (ideal für fiese Winkelspieler/-innen)
- Platten mit Dämpfungstreifen (winzige Beeinträchtigung des Absprungwinkels des Balles, d.h. gewisses Reaktionsvermögen gefragt)

Die beste Mischung aus all den oben erwähnten, erforderlichen Spieleigenschaften fand Philipp Stein. Obwohl nach den jeweiligen Duellen am Tisch immer noch die Möglichkeit bestand, demselben Gegner im Penaltyschiessen auf ein Unihockeytor Punkte abzuluchsen, war Philipps Sieg (leider) nie wirklich gefährdet (auch wenn uns Ivo eine riesige Freude bereitet hätte, wäre er zuoberst auf dem Podest gestanden). Trotz allem: Herzlichen Glückwunsch an den Sieger Philipp!

Der Vollständigkeit halber hier noch die Schlussrangliste:

1. Philipp Stein
2. Ivo Carlen (hört, hört...)
3. Andreas Arani
3. Ivan Schauwecker
5. Moritz Jauch
6. Markus Keller
7. Anatol Schauwecker
8. Olivier Meylan und Michael Glättli (Wir bildeten das einzige Zweierteam, weil allein sowieso nichts auszurichten gewesen wäre; wie Ihr seht, ging's zu zweit wesentlich besser.)

Am Abend – ganz nach dem Motto «erst die Arbeit, dann das Vergnügen» – verköstigten wir uns nach den unglaublich strengen Aktivitäten des Tages mit diversen Grilladen sowie vielen mitgebrachten Leckereien, von Salaten bis zu Desserts. Besten Dank nochmals den edlen Spendern und Spenderinnen!

Erfreulicherweise gesellten sich zu den 9 Spielenden während des Tages weitere 5 hungrige Mäuler für's Abendessen dazu, so dass wir in einer gemütlichen Runde zusammensitzen und den Abend bzw. die Nacht geniessen durften. (Olivier und Michael)

Immer wieder in der kalten Winterzeit ertönt der unverständliche Ruf nach Schnee, nicht nur von Spenglermeistern, nein auch von ganz normalen Bürgern. Der folgende Text sei deshalb allen solchen ganz ernsthaft ans Herz gelegt.

Ich liebe Schnee

8. Dezember
Es hat angefangen zu schneien. Der erste Schnee in diesem Jahr. Meine Frau und ich haben unsere Cocktails genommen und stundenlang am Fenster gesessen und zugesehen, wie riesige, weisse Flocken vom Himmel herunterschweben. Es sah aus wie im

Märchen. So romantisch – wir fühlten uns wie frisch verheiratet. Ich liebe Schnee.

9. Dezember

Als wir wach wurden, hatte eine riesige, wunderschöne Decke aus weissem Schnee jeden Zentimeter der Landschaft zugedeckt. Was für ein phantastischer Anblick! Kann es einen schöneren Platz auf der Welt geben? Hierher zu ziehen, war die beste Idee, die ich je in meinem Leben hatte. Habe zum ersten Mal seit Jahren wieder Schnee geschaufelt und fühlte mich wieder wie ein kleiner Junge. Habe die Einfahrt und den Bürgersteig freigeschaufelt. Heute Nachmittag kam der Schneepflug vorbei und hat den Bürgersteig und die Einfahrt wieder zugeschoben, also holte ich die Schaufel wieder raus. Was für ein tolles Leben!

12. Dezember

Die Sonne hat unseren ganzen schönen Schnee geschmolzen. Was für eine Enttäuschung! Mein Nachbar sagt, dass ich mir keine Sorgen machen sollte, wir würden definitiv eine weisse Weihnacht haben. Kein Schnee zu Weihnachten wäre schrecklich! Bob sagt, dass wir bis zum Jahresende so viel Schnee haben werden, dass ich nie wieder Schnee sehen wolle. Ich glaube nicht, dass das möglich ist. Bob ist sehr nett – ich bin froh, dass er unser Nachbar ist.

14. Dezember

Schnee, wundervoller Schnee! 30 cm letzte Nacht. Die Temperatur ist auf 20 Grad gesunken. Die Kälte lässt alles glitzern. Der Wind nahm mir den Atem, aber ich habe mich beim Schaufeln aufgewärmt. Das ist das Leben! Der Schneepflug kam heute nachmittag zurück und hat wieder alles zugeschoben. Mir war nicht klar, dass ich soviel würde schaufeln müssen, aber so komme ich wieder in Form. Wünschte, ich müsste nicht so pusten und schnaufen.

15. Dezember

60 cm Vorhersage. Habe meinen Kombi verschuert und einen Jeep gekauft. Und Winterreifen für das Auto meiner Frau und zwei Extraschaufeln. Habe den Kühlschrank aufgefüllt. Meine Frau will einen Holzofen, falls der Strom ausfällt. Das ist lächerlich – schliesslich sind wir nicht in Alaska.

16. Dezember

Eissturm heute Morgen. Bin in der Einfahrt auf den Arsch gefallen, als ich Salz streuen wollte. Tut höllisch weh. Meine Frau hat eine Stunde gelacht. Das finde ich ziemlich gemein von ihr.

17. Dezember

Immer noch weit unter Null. Die Strassen sind zu vereist, um irgendwohin zu kommen. Der Strom war fünf Stunden weg. Musste mich in Decken wickeln, um nicht zu erfrieren. Kein Fernseher. Nichts zu tun, als meine Frau anzustarren und zu versuchen, sie zu irritieren. Glaube, wir hätten einen Holzofen kaufen sollen, würde das aber nie zugeben. Ich hasse es, wenn sie recht hat! Ich hasse es, in meinen eigenen Wohnzimmer zu erfrieren!

20. Dezember

Der Strom ist wieder da, aber noch mal 40 cm von dem verdammten Zeug letzte Nacht! Noch mehr schaufeln. Hat den ganzen Tag gedauert. Der beschissene Schneepflug kam zweimal vorbei. Habe versucht eines der Nachbarskinder zum Schaufeln zu überreden. Aber die sagen, sie hätten keine Zeit, weil sie Hockey spielen müssen. Ich glaube, dass sie lügen. Wollte eine Schneefräse im Baumarkt kaufen. Die hatten aber keine mehr. Kriegen erst im März wieder welche rein. Ich glaube, dass sie lügen. Bob sagt, dass ich schaufeln müsse oder die Stadt mache es und schicke mir die Rechnung. Ich glaube, dass er lügt.

22. Dezember

Bob hatte recht mit weisser Weihnacht, weil heute Nacht nochmal 30 cm von dem weissen Zeug gefallen ist und es so kalt ist, dass es bis August nicht schmelzen wird. Es hat 45 Minuten gedauert, bis ich fertig angezogen war zum Schaufeln, und dann musste ich pinkeln. Als ich mich schliesslich ausgezogen, gepinkelt und wieder angezogen hatte, war ich zu müde zum Schaufeln. Habe versucht, für den Rest des Winters Bob anzuheuern, der eine Schneefräse an seinem Lastwagen hat, aber er sagt, dass er selbst zu viel zu tun habe. Ich glaube, dass der Wichser lügt.

23. Dezember

Nur 10 cm Schnee heute. Und es hat sich auf 0 Grad erwärmt. Meine Frau wollte, dass ich heute das Haus dekoriere. Ist die bekloppt? Ich habe keine Zeit – ich muss SCHAUFELN!!! Warum hat sie es mir nicht schon vor einem Monat gesagt? Sie sagt, das habe sie getan, ich aber glaube, dass sie lügt.

24. Dezember

20 Zentimeter. Der Schnee ist vom Schneepflug so stark zusammengesoben, dass ich die Schaufel abgebrochen habe. Dachte, ich kriege einen Herzanfall. Falls ich jemals den Arsch kriege, der den Schneepflug fährt, ziehe ich ihn an seinen Eiern durch den Schnee. Ich weiss genau, dass er sich hinter der Ecke versteckt und wartet, bis ich mit dem Schaufeln fertig bin. Und dann kommt er mit 150 km/h die Strasse runtergerast und wirft tonnenweise Schnee auf die Stelle, wo ich gerade war. Heute Nacht wollte meine Frau mit mir Weihnachtslieder singen und Geschenke auspacken, aber ich hatte keine Zeit. Musste nach dem Schneepflug Ausschau halten.

25. Dezember

Frohe Weihnachten. 60 Zentimeter mehr von der !*?#@\$. Eingeschneit.

Der Gedanke an Schneeschaufeln lässt mein Blut kochen. Gott, ich hasse Schnee! Dann kam der Schneepflugfahrer vorbei und hat nach einer Spende gefragt. Ich hab ihm meine Schaufel über den Kopf gezogen. Meine Frau sagt, dass ich schlechte Manieren hätte. Ich glaube, dass sie eine Idiotin ist. Wenn ich mir noch einmal Wolfgang Petry anhören muss, werde ich sie umbringen.

26. Dezember

Immer noch eingeschneit. Warum um alles in der Welt sind wir hierher gezogen? Es war alles IHRE Idee. Sie geht mir echt auf die Nerven.

27. Dezember

Die Temperatur ist auf -30 Grad gefallen und die Wasserrohre sind eingefroren.

28. Dezember

Es hat sich auf -5 Grad erwärmt. Immer noch eingeschneit. DIE ALTE MACHT MICH VERRÜCKT!!!

29. Dezember

Noch mal 30 Zentimeter. Bob sagt, dass ich das Dach freischaufeln müsse, oder es werde einstürzen. Das ist das Dämlichste was ich je gehört habe. Für wie blöd hält der mich eigentlich?

30. Dezember

Das Dach ist eingestürzt. Der Schneepflugfahrer verklagt mich auf 50.000 \$ Schmerzensgeld. Meine Frau ist zu ihrer Mutter gefahren. 25 Zentimeter vorhergesagt.

31. Dezember

Habe den Rest vom Haus angesteckt. Nie mehr Schaufeln.

8. Januar

Mir geht es gut. Ich mag die kleinen Pillen, die sie mir dauernd geben. Warum bin ich an das Bett gefesselt?

BW-Wollishofen



Turnieranmeldung

für alli Frouä und Mannä

bei

Gabi Hasler

Rosenhof 5

8808 Pfäffikon

055/410-23-61

E-mail: Gabi.Hasler@swissonline.ch

<http://www.ttc-bwwollishofen.ch>

